

Fotos: Isabella Finzi

Zahlreiche Mitmachangebote warten heute auf die Besucher in der Rockhal

## Bühne frei für die Wissenschaft

### FORSCHUNG Researchers' Days finden zum ersten Mal in der Rockhal statt

Sidney Wittgen  
„Plantography“,  
Kryptographie und  
multilinguales Lernen;  
darunter kann sich der Laie  
recht wenig vorstellen. Die  
„Researchers' Days“  
versprechen Aufklärung,  
ganze ohne Langeweile. Das  
gesamte Wochenende über  
stellen Wissenschaftler ihre  
Projekte vor und lassen die  
Besucher durch  
Mitmachangebote zu  
Hobbyforschern werden.

Heute und morgen sind die Türen der Rockhal von morgens 10 Uhr bis abends 18 Uhr geöffnet. Nicht etwa um Fans von Rihanna, Bruno Mars und Co. einzulassen, sondern um Klein und Groß durch 24 Workshops mit einer breiten Palette an wissenschaftlichen Experimenten zu begeistern. Ausschließlich Sekundarschüler konnten schon gestern einen Blick auf die hochspannenden Experimente werfen.

So werden nicht nur wissenschaftliche Phänomene wie die Schwerkraft oder das Verdauungssystem spielend erklärt, auch wird sich mit der physikali-

schen und chemischen Zusammensetzung von Schokolade beschäftigt. Gestern fand die offizielle Eröffnung im Beisein von Marc Hansen, Minister fürs Hochschulwesen und Forschung, statt.  
Marc Schiltz, Generalsekretär des „Fonds national de la recherche Luxembourg“, freut sich über das gemeinschaftlich organisierte Projekt. „Es ist ein großes Partenariat, und es freut mich, jeden hier begrüßen zu dürfen. Nachdem der ganze Forschungssektor hier auf Belval angesiedelt hat, war es nur ein logischer Schritt, die 'Researchers' Days' ebenfalls hier zu organisieren.“

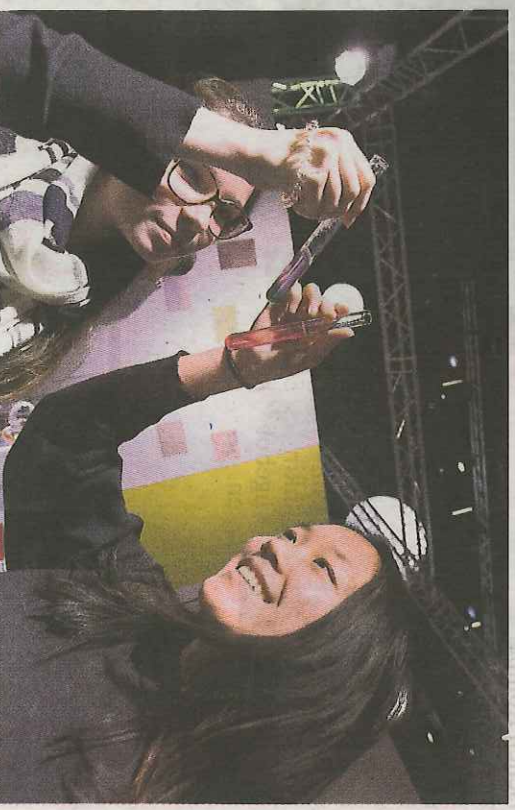
### Hohe Investitionen für Forschung auf Belval

Marc Hansen stimmte dem zu und beglückwünschte die Organisatoren zu ihrem Erfolg: „Meinen Glückwunsch an alle, die dieses Wochenende ermöglicht haben. Mehr als einmal schon haben mich meine Töchter gefragt, was Forscher denn eigentlich so machen. Ich denke, hier finden Eltern und ihre Kinder eine ganz konkrete Antwort auf ge-

nau diese Frage: „300 Millionen Euro werden nach Aussage des Ministers jährlich in den Forschungssektor auf Belval investiert.“

„Ich freue mich, in ein paar Jahren die Ergebnisse der hier getätigten Forschung zu sehen“, ist sich der Minister sicher, das Geld gut angelegt zu haben. Anschließend wurden dem Minister und den anwesenden Gästen die einzelnen Mitmachangebote bei einem Rundgang erklärt. So wurden neben physikalischen Experimenten auch einzelne Aspekte des multilingualen Lernens präsentiert, über Pneumatik und Kryptographie aufgeklärt und auch an einer wirtschaftlichen Simulation über das Verhalten des durchschnittlichen Bürgers teilgenommen. Im „Plantography“-Workshop zum Beispiel können die Besucher mit Säuren und Basen ihr eigenes Bild malen.

Dazu wird ein Blatt Papier in einen vor Ort aus Rotkohl gefertigten pH-Indikator getränkt. „Je nachdem ob man jetzt eine säurehaltige oder basische Flüssigkeit aufträgt, verfärbt sich das Papier anschließend unterschiedlich und es entstehen bunte Bilder“, erklären Kristof Vrancken und Giacomo Piovan vom Design-



„Plantography“: Malen mit aus Pflanzen gefertigten Materialien

studio „socialmatter.eu“. „Wir wollen das Interesse der Jugendlichen an der Wissenschaft wecken.“

Wer für Chemie nichts übrig hat und eher futuristisch orientiert ist, wird sich bei den jeweiligen Ständen zur Robotik gut aufgehoben fühlen. So kann der interessierte Laie unter anderem an der Programmierung eines humanoiden Roboters mithelfen, der unter anderem im Bereich der Autismus-Forschung eingesetzt

werden soll. Wer sich nach einer (intellektuellen) Pause sehnt, ist im Science Café genau richtig. Für Verpflegung ist hier rund um die Uhr gesorgt. Samstags kann zudem bei einem gemüthlichen Café mit den anwesenden Forschern über ihre Arbeit diskutiert werden. Des Weiteren werden von morgens bis abends verschiedene Forscher aus Luxemburg und ihre Projekte im science-lu-cinema in kleinen Videospots vorgestellt.